

Gärtnerische Maßnahmen

Boden kennenlernen durch Fingerprobe und Bodenanalyse (oft mit Düngeempfehlung).

Bodenbearbeitung

So wenig wie möglich und so viel wie nötig. Umgraben ist „out“, es zerstört Strukturen im Boden und stört Bodenorganismen. Meist reicht es, vor dem Pflanzen oder Aussäen den Boden lediglich mit einem Sauzahn, Grubber oder mit einer Grabegabel (siehe Foto) zu bearbeiten. Diese Gartengeräte lockern und zerkrümelnd den Boden ohne ihn zu wenden.



Bodenverbesserung

Wichtig ist eine organische Düngung. Leicht in den Boden eingeharkt, ernährt und fördert sie die Bodenlebewesen. Das sorgt für Humusaufbau und versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen. Als organischer Dünger wirken Pflanzenreste, Gründüngungspflanzen, Pflanzenjauchen, Kompost, Stallmist, Schafwolle, Horn- und Knochenmehl.

Mineralische Dünger sind in der Herstellung energieaufwändiger. Sie ernähren lediglich die Pflanzen und nicht das Bodenleben.

Bodenpflege

Flaches Hacken hilft, die Bodenverdunstung einzuschränken. Der Aufstieg von Bodenwasser in den Bodenkapillaren (feine Poren) wird unterbrochen. Am besten wurzelnah gießen.

Bodendeckende Bepflanzungen und Mulchschichten schützen den Boden vor Austrocknung, Erosion oder Kälte.

Bodenschutz bei Baumaßnahmen

Schützen Sie den Boden bei jeder Baumaßnahme. Durch unsere Tipps erhält man das Bodenleben und stellt sicher, dass die Pflanzen gut wachsen können und keine Staunässe entsteht.

- ✓ Oberboden muss bei Baumaßnahmen möglichst trocken sein.
- ✓ Starke Belastungen des Bodens führen zu Verdichtungen. Schwere Maschinen sollten von vorhandenen Wegen oder von versiegelten Flächen aus arbeiten.
- ✓ Für das Überfahren mit Maschinen druckverteilende Bodenschutzplatten verwenden.
- ✓ Den Aushub des Oberbodens abtragen und in nicht zu hohen Bodenmieten lagern. Bei längerer Lagerung Miete begrünen oder mit Vlies abdecken.
- ✓ Unterboden stets getrennt vom Oberboden lagern, eine Vermischung vermeiden.
- ✓ Boden während Baumaßnahme möglichst nicht mit Öl, Farben, Zementrückständen o. ä. verschmutzen. Belastete Bodenstellen müssen ausgetauscht und fachgerecht entsorgt werden.
- ✓ Nach Baumaßnahmen auf die richtige Reihenfolge beim „Einbau“ achten.
 - Zunächst Unterboden aufbringen, nivellieren und etwas aufrauen.
 - Anschließend der Einbau des Oberbodens in möglichst trockenem Zustand und ohne weitere Verdichtungen. Stärke je nach Bodenart und Nutzung zwischen 15 und 40 cm.
- ✓ Locker aufgetragener Boden kann sich noch um ¼ setzen. Beim Einbau entsprechend mehr Material auftragen. Das endgültige Niveau erreicht der Boden erst nach mehreren Wochen.

Gesunde Böden sind widerstandsfähig

Allein unter den Füßen eines Menschen befinden sich naturgemäß im oberen Teil des Bodens mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt. Sind die Lebensbedingungen für diese Bodenorganismen gut, dann funktioniert der Kreislauf des Werdens und Vergehens von organischer Substanz, die wir Menschen für die Kreislaufwirtschaft etwa beim Kompostieren nutzen.

Außerdem können gesunde Böden den Auswirkungen des Klimawandels wie Hitze, Winde, Starkregen und Hochwasser eher trotzen. Böden mit einem hohen Humusgehalt sind beispielsweise in der Lage, mehr Wasser über einen längeren Zeitraum zu halten.

Unsere Maßnahmen fördern

- ✓ das Pflanzenwachstum
- ✓ das natürliche Bodenleben
- ✓ die Wasserhaltekraft
- ✓ die Kreislaufwirtschaft
- ✓ den Humusgehalt des Bodens
- ✓ die Nährstoffverfügbarkeit
- ✓ die Belüftung und Lockerung des Bodens
- ✓ die Bodenfruchtbarkeit
- ✓ den Schutz vor Hochwasser und Erosion.

Unser Tipp

Erhalten Sie möglichst viele unversiegelte Bodenflächen im Garten. Und entsiegeln Sie Flächen, wo immer es möglich ist – das trägt auch zum Hochwasserschutz bei. Bedenken Sie: Unter Folien, Kiesschüttungen oder Kunstrasen ist der Boden gestört.



VERBAND **WOHNEIGENTUM**
GARTENBERATUNG

Als größter Verbraucherschutzverband für selbstgenutztes Wohneigentum setzen wir uns für Sie ein. In der Politik. Und bei Fragen zu Kauf, Bauen und Sanieren, Steuern, Recht, Verbraucherschutz und Garten.

www.**gartenberatung**.de

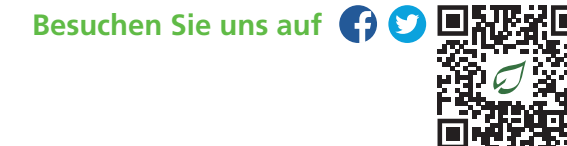
Noch Fragen?

Verband Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

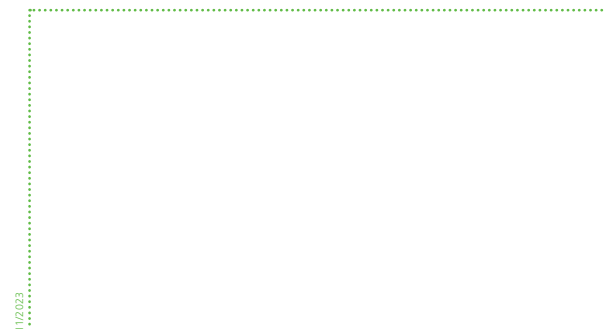
Himpendahlweg 2
44141 Dortmund

Telefon 0231 941138-0
Telefax 0231 941138-99

E-Mail: info@**wohneigentum**.nrw
Internet www.wohneigentum.nrw



Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Fotos: © PantherMedia/Yuri Arcurs | © Breidbach/VWE | © VWE

11/2023

Gesunder Gartenboden

So geht's!



VERBAND **WOHNEIGENTUM**

Boden ist kostbar

Boden ist eine wichtige Lebensgrundlage. Und doch: Um ihn schert sich kaum jemand. Dabei ist gesunder Boden in Wohngebieten und Gärten so viel mehr als nur „das Matschig-Braune unter der Grasnarbe“. Ist der Gartenboden gesund, dann gibt er den Pflanzen Halt, filtert Schadstoffe, speichert Nährstoffe, Wasser sowie Gase und ist Lebensraum für unzählige Bodenlebewesen.

Doch die Realität sieht anders aus, ob in der Stadt oder auf dem Land: Bereits 60 bis 70 % der Böden in der EU sind nicht mehr gesund*. Die Probleme sind vielfältig: Boden leidet, weil organische Bestandteile fehlen und geht durch Abtrag (Erosion) verloren. Versiegelungen, Verdichtungen, Verschmutzungen und der Verlust an biologischer Vielfalt im zum Teil mikroskopisch kleinen Bodenleben tragen zur Verschlechterung der Böden bei. Wie steht es um den Boden rund um Ihr Haus?

Wir haben für Sie effektive Maßnahmen zusammengestellt. So können Sie gesunden Gartenboden fördern und Ihr Grundstück an die Folgen des Klimawandels anpassen.

* Europäische Kommission (2021):
Fragen und Antworten zur Bodenstrategie der EU.



So verbessern Sie Ihren Gartenboden

- ① Kreislaufwirtschaft durch Kompostierung
- ② Vielfältige, an Standort angepasste und bodendeckende Bepflanzung
- ③ Organische Dünger und Bodenhilfsstoffe (z. B. Sand, Gesteinsmehle, Perlite)
- ④ Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel, Herbizide und Mineraldüngung
- ⑤ Schonende Bearbeitung mit Hacke, Grabegabel und Sauzahn
- ⑥ Gründüngung
- ⑦ Mulchen, Mischkultur und Fruchtwechsel im Gemüsegarten

Das Ziel: gesunder Gartenboden

- ⑧ Aktives Bodenleben zur Durchlüftung, Lockerung und Nährstoffverfügbarkeit
- ⑨ Stärken der Haltekraft von Wasser und Nährstoffen durch Ton-Humus-Komplexe (dauerhafte Verbindungen von mineralischer und organischer Substanz)

Bodenstruktur

- ⑩ Oberboden/Mutterboden (belebt, nährstoff- und humusreich)
- ⑪ Unterboden (wenig belebt)
- ⑫ Ausgangsgestein
- ⑬ Grundwasser
- ⑭ Nährstoffreicher Boden für Obst, Gemüse, Rasen und viele Zierpflanzen
- ⑮ Nährstoffarmer Boden für spezielle Pflanzungen (mediterrane Kräuter, Wildpflanzen)